



## MITTEILUNGSVORLAGE

**Federführung:**  
FB Bürgerschaftliches Engagement

VORL.NR. 176/10

**Sachbearbeitung:**  
Herr Volker Henning

**Datum:**  
09.04.2010

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>	<u>Sitzungsart</u>
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	27.04.2010	ÖFFENTLICH

**Betreff:** Neugestaltung des Synagogenplatzes  
- Dialog über Erinnerungskultur mit Bürgerinnen und Bürgern

**Bezug:** Vorlagen 277/09, 450/08, 241/07

**Anlage:** Bezug zu den Leitsätzen und strategischen Zielen des Stadtentwicklungskonzepts

### Mitteilung:

Im Juni 2009 wurde die geplante Dialogreihe zur Neugestaltung des Synagogenplatzes im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales und im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vorgestellt.

Der Initiativkreis Synagogenplatz hat sich seitdem regelmäßig getroffen und an der Programmreihe gearbeitet. Dabei zeigte sich, dass die geplante schnelle Umsetzung des Dialogprozesses innerhalb des Jahres 2009 nicht leistbar war. Die Konzeption der Veranstaltungen musste überarbeitet und Referenten gefunden werden.

2009 konnte lediglich die Gedenkfeier zum 71. Jahrestag der Reichspogromnacht am 10. November auf dem Synagogenplatz in Kooperation mit dem Institut für Kunst, Musik und Sport der PH Ludwigsburg sehr eindrucksvoll durchgeführt werden.

Die Veranstaltungsreihe wurde fortgeschrieben. Mittlerweile stehen die ersten drei Veranstaltungen der Dialogreihe fest.

**Am 3. Mai 2010 um 19.00 Uhr hält Herr Dr. Albert Sting im Staatsarchiv einen Vortrag „Zur Geschichte des Ludwigsburger Synagogenplatzes“.** Als profunder Kenner der Ludwigsburger Geschichte hat er sich intensiv mit dem Synagogenplatz und seiner Geschichte auseinandergesetzt. Seit Jahren tritt er aktiv für eine Umgestaltung des Platzes ein.

**Am 12. Juni 2010 findet von 8.45 bis 19.00 als eine gemeinsame Veranstaltung des „Dialogs Synagogenplatz“ und der Volkshochschule Ludwigsburg eine „Rundfahrt zu Orten der Erinnerung an NS-Verbrechen in Württemberg“ statt.** Dabei werden die KZ-Gedenkstätte in Leonberg, der Synagogenplatz in Tübingen, die frühere Synagoge in Baisingen und die Gedenkmauer am Stuttgarter Nordbahnhof besichtigt. Für die Diskussion um die Neugestaltung des Ludwigsburger Synagogenplatzes erhofft man sich dadurch interessante Anregungen.

Am 29. Juni 2010 setzt sich um 19.00 Uhr im Staatsarchiv die renommierte Berliner Kunstpublizistin Prof. Dr. Stefanie Endlich mit dem Thema „Ein Tatort als Ort der Erinnerung – wie viel Gedenken verträgt der Alltag“ auseinander. Sie hat vielfältige Arbeiten über Orte von NS-Verbrechen, die zu Gedenkstätten umgestaltet wurden, verfasst.

Im Vorfeld der Veranstaltungen gibt es am 24. April 2010 von 9.00 bis 14.00 Uhr einen Informationsstand der Arbeitsgruppe auf dem Marktplatz. Damit sollen die Ludwigsburger Bürgerinnen und Bürger informiert und für das Thema sensibilisiert werden. Diese Informationsstände sollen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, um möglichst viele Menschen für das Thema der Neugestaltung des Synagogenplatzes zu erreichen und in den Dialog einzubeziehen.

Weitere Veranstaltungen sind dann nach den Sommerferien geplant.

Unter dem Titel **Erinnern und Gedenken aus der Sicht der jüngeren Generation** soll eine Beteiligungsmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler der Innenstadtsschulen geschaffen werden.

Eine Ausstellung über die wechselhafte Geschichte des Ludwigsburger Synagogenplatzes ist ebenfalls geplant.

Zum Abschluss der Dialogreihe ist ein **Werkstattgespräch** vorgesehen, bei dem geklärt wird, wie künftig das Gedenken auf dem Synagogenplatz stattfinden soll und was dazu an Platzgestaltung notwendig sein wird. Anhand der bereits vorhandenen Pläne und aufbauend auf die Erfahrungen und Anregungen der vorgeschalteten Veranstaltungen wird gemeinsam mit Planern, Künstlern, Vertretern des Initiativkreises und Bürgerinnen und Bürgern eine Konkretisierung der Planungen erfolgen.

Dieser abgestimmte Vorschlag geht dann an den Gemeinderat zur weiteren Beratung. Auf der Basis der im Dialog gefundenen Ergebnisse können dann anschließend die städtischen Gremien eine Entscheidung über die Neugestaltung des Synagogenplatzes treffen.

Aus heutiger Sicht sind sowohl eine Verbesserung des derzeitigen Zustandes des Platzes als auch eine Neugestaltung möglich. Durch den breit angelegten Dialog wird gewährleistet, dass eine Lösung gefunden wird, die zum Einen dem Erinnern und Gedenken und zum Anderen dem Synagogenplatz gerecht und von den Beteiligten mitgetragen und akzeptiert wird.

**Unterschrift:**

**Volker Henning**

**Verteiler:**

DI, DII, DIII, Referat NSE, Büro OBM, 48, 61, 65